

Mein Erlebnis bei *Groovy Strings*

Ich war am Donnerstag, den 23.06.2011, bis Sonntag, den 26. Juni 2011 bei dem Workshop „Groovy Strings“ in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz. Dort spielte ich mit meiner Geigenlehrerin Silke Link (eine super Lehrerin), drei anderen Schülerinnen von ihr (Lisa, Anna und Nora) und 25 anderen Kursteilnehmern im Alter zwischen 9 und 50 Jahren bekannte Lieder aus Rock, Pop und Jazz wie; „How we operate“ von Gomez oder „Firework“ von Katy Perry. Aber auch Selbstgeschriebene Stücke von Gunther Tiedemann, einem unserer drei Dozenten. Die anderen heißen Nicola Kruse und Ingmar Meissner, alles Mitglieder des Streichquartetts „String Thing“. Sie leiteten unser Orchester, das 13 Celli und 13 Geigen, 2 Bratschen und 2 Kontrabässe umfasste. Wir „Chopten“, machten „Interlookings“, „Offbeats“, wir „groovten“ oder „slapten“ was das Zeug hielt.



Was ist das?

Ich werde es kurz erklären:

Chop:

Ein Chop ist ein Geräusch, das man mit dem Bogen am „Schnitzel“, nee, „Steak“ (Steg) macht. Man lässt dabei den Bogen auf die Saite „fallen“.

Interlooking:

Ein Interlooking ist ein rhythmischer, sich wiederholender Zusammenhang.

Offbeat:

Bei einem Offbeat ist ein oder mehrere Töne nach der Zählzeit/Schlag.

Wir lernten basics des blues und lernten uns zu trauen einfach mal drauf los zu spielen, nur mit z.B. der Forderung, dass es zu dem Ton G passen soll. Das war sehr aufregend. Mit Noten fühlt man sich doch sicherer.

Die Eisdiele in Neuwied Engers war auch sehr klasse, und der Blick auf den Rhein von den Unterrichtsräumen einmalig.

Am Freitag waren wir auch noch in einem wahnsinnig guten klassischen Konzert in der benachbarten „Villa Musica“

Zum Schluss, am Sonntag, spielten wir auf dem Abschlusskonzert die eingeübten Lieder. „String Thing“ spielten ein paar Lieder aus ihrem neuen Programm.

Herr Reffgen spendierte jedem von uns eine CD von dem Quartett.

Es war eine tolle Zeit.

Nadine Ahrle

